Vom Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **25 (1917)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

alter ausgestorbene Urstier (Urus), dessen Cäsar als gewaltigstes Jagdtier der alten Germanen gedenkt.

Honorius ließ seinen Triumphwagen mit Tigern bespannen und Caligula fuhr mit Kamelen durch die Stadt.

Hyänen und der Condoma (unsere Kudu-Antilope, Antilope strepsiceros) wurden durch Antoninus in der Weltstadt zur Schau gestellt, von anderen Antilopen der Addav und Gazellen durch Theodosius.

Strauße wurden von Domitianus gehetzt, den flüchtigen Tieren die Köpfe abgeschlagen, um die Masse damit zu ergötzen, die enthaupteten Vögel noch eine Strecke fortrennen zu sehen.

Probus ließ auf der Arena einen Wald von Bäumen pflanzen und setzte unter anderen 1000 Strauße hinein, ferner 1000 Hirsche, 1000 Wildschweine, 1000 Damhirsche, 100 Löwen und ebensoviel Löwinnen, 100 Leoparden von Lybien, 100 von Syrien und 300 Bären.

Adrianus wußte seinen Geburtstag nicht würdiger zu feiern, als indem er 1000 Löwen in den Zirkus brachte, deren 100 Stück und nebenbei ebensoviel Panther niedergemetzelt wurden.

Marcellus ließ bei einem seiner Feste 600 Panther umbringen und stellte gleichzeitig auf dem Forum einen Königstiger und eine gewaltige Schlange von 80 Fuß Länge aus.

Flaminius dämmte den Tiberfluß ab, verwandelte das Forum in einen See und setzte darin 36 Krokodile aus, um sie Stück für Stück in Stücke hauen zu lassen.

Ein jeder suchte den anderen zu überbieten, gleich wie unsere Menageristen und Tierbändiger das auch tun. Kaiser Galba hatte Elefanten abgerichtet, auf dem Seile zu tanzen, und unter Nero im Jahre 58 n. Chr. Geb. sah man einen berittenen Elefanten auf einem quer über die Arena gespannten Seile spazieren. Man erzählt, daß jene zu dergleichen Kunststücken abgerichteten Elefanten junge in Rom geborene Tiere gewesen seien.

Das großartigste Fest der Art war das tausendjährige Jubiläum der Gründung Roms. An diesem Tage ließ Gordianus 32 Elefanten, 10 Eland-Antilopen, 10 Tiger, 60 Löwen, 30 Leoparden, 10 Hyänen, 1 Nilpferd, 1 Rhinozeros, 10 Giraffen, 20 Wildesel, 40 Wildpferde und noch eine Menge anderer Tiere auftreten, die sämtlich auf dem Kampfplatz hingeschlachtet wurden.

Ein Augenzeuge erzählt, daß unter Trajan zur Feier seiner Ueberwindung des Decebalus, Königs der Parther, mehr als 11,000 wilde und zahme Tiere sterben mußten. Selbst der gerühmte Titus ließ bei der Einweihung des kolossalen, von ihm erbauten Amphitheaters 9000 Tiere niedermetzeln. Dem Augustus sagt man rühmend nach, daß er zur Belustigung seines Volkes in Summa 3500 wilde Tiere abgeschlachtet habe.

Vom Büchertisch.

Schweizerischer Krankenkassen-Kalender. Herausgegeben von Büchler & Cie., Bern, 1917. 256 Seiten, in Leineneinband. Fr. 2. 30.

Der Kalender ist sehr praktisch angelegt und wird bei den interessierten Kreisen gewiß Anklang finden. Wer mit Krankenkassen zu tun hat, möge sich das hübsche Werk anschaffen.

Samariterverse von Dr. Hans Hoppeler, Zürich, Orell Füßli, 38 Seiten, Fr. 1.

Ein lustiges Büchlein, das die Samaritertätigkeit lustig in Versen bringt. Statt aller Erläuterungen sei hier der fidele Vers gebracht:

Zum neunten: Fall nicht ohne Not
Von einem hohen Berge tot. ....

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).